

Dem „allgemeinen Parteitage der freisinnigen Volkspartei“ berichtet die „Freisinnige Zeitung“, was zu zeigen, was man nicht wissen will, doch man sich in Ordnung mit allen aktuellen Fragen von größter Bedeutung; namentlich: Zolltarif, Chinafrage und Weisheit, Verringerung des Strafenverfügungswesens, Aufregung freisinniger Beamten — befaßt werden. Wir glauben das ganz gerne, sonst hätte ja die ganze Zusammenkunft gar keinen Zweck, wenn man nicht die „großen Reden“ der „Hohenpriester“, wie die „Berliner Zeitung“ die Parteiführer nennt, zu hören bekäme. Auf anderen Parteitagen aber pflegt man sich hauptsächlich mit der Lage der eigenen Partei zu beschäftigen und daran Kritik zu üben. Das scheint man aber auf dem „allgemeinen“ Parteitage nicht zu beabsichtigen. Es wird alles „vollkommen einträglich“ zugehen und die neuen Kräfte, deren Tätigkeit schon nach die „Berliner Morgenpostung“, ohne Widerspruch zu finden, entscheidend in Abrede gestellt, werden sich mit Herrn Eugen Richter in den „üblichen“ Wechsell der „einmütigen“ Verammlung mit Wehagen theilen. Wenn übrigens die „Frei. Zeitung“ äußert, die konervative Partei habe „bestimmlich einen richtigen Parteitag überhaupt noch nicht zustande gebracht“, so mag man ja in dem „unentwegten“ Freisinn nur diejenigen Veranlassungen für „richtige Parteitage“, halten, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Berichterstattung tagen; die Konserwativen aber haben — sofern sie Parteitage für notwendig erachten — dieselben nicht bei verschlossenen Thüren abgehalten.

Die Kaiserin, die gestern Abend 10 Uhr von Wilmersdorf abgereist ist, trifft heute Vormittag in Coblenz ein. Nach dem Aufenthalt in Coblenz, der bis zum 24. ds. Mts. dauert, wird sich die Kaiserin zum Besuch der kaiserlichen Prinzen nach Pfalz begeben und dort ebenfalls kurzen Aufenthalt nehmen. — Die Ankunft des Kaisers in Romonten wird am 22. ds. Mts. Abends 7 Uhr erfolgen. — Der Kaiser hat dem früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn v. Köller auf Canice seine Bitte in Warnum zum Geschenk gemacht. — Der Kronprinz ist in Weßling von den Mitgliedern der Wilmersdorfer in Weßling eingetroffen; er hat ein geländes, weltberühmtes Aussehen. Die Prinzen Eitel-Fritz, Adalbert, die Gouverneurin Plamon und Genard waren zu der Partikation beim Empfang anwesend.

Brigade Friedrich von Hessen war in München von einem Schlaganfall getroffen worden. Die letzten Buletins liegen schon erkennen, daß sein Zustand hoffnungslos war. Sein Tod erfolgte, wie mitgeteilt, in der Nacht zum Sonntag um 10 Uhr. Die Beisetzungsfeier in Darmstadt stattfinden. Der Beisetzungsfeier am 28. November 1888 zu Befehlen als Sohn des Prinzen Karl von Hessen und der Prinzessin Elisabeth von Preußen geboren. Am 22. Januar 1859 trat der Prinz in die preussische Armee, in welcher er dem 1. Garde-Regiment zu Fuß als Compagniechef überwies wurde. Im Feldzuge gegen Dänemark wurde er zum Ende der kaiserlichen Kavalleriebrigade kommandiert, bei der er die Befehle bei Altona, Altona und Wismar machte. Nach Ausbruch des Krieges 1866, am 8. Juni zum Oberleutnant befördert, rückte er mit den Königsregimenten am 18. Juni in Dresden ein und nahm später an den Gefechten bei Sönerwitzer und Mährenschütz sowie an der Schlacht bei Königgrätz Theil. Am 17. September 1866 wurde er zum Kommandeur des zweiten Garde-Regiments ernannt und am 22. März 1868 zum Oberst befördert. Nach dem Siege gegen Frankreich, in dem er das 6. Garde-Regiment erster und zweiter Klasse erhielt, wurde er am 23. März 1871 zum Kommandeur der 14. Kavalleriebrigade in Düsseldorf ernannt und am 22. März 1873 zum Generalmajor befördert. Als General der Kavallerie wurde der Prinz 1887 auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt. Prinz Heinrich war mehrfach moralisch vermerkt. Am 28. Februar 1878 verheiratete er sich mit Caroline Freiin zu Rüdow, die am 6. Januar 1879 farb. Am 20. Sept. 1892 vermachte er sich mit Emilie von Zopada. Der Sohn aus dieser Ehe, Karl, führt den Namen eines Grafen zu Rüdow, die Kinder aus zweiter Ehe heißen Freiherren v. Darnberg.

Die Verhandlungen des Bundesrats werden in der nächsten Woche wieder aufgenommen. Zunächst finden jedoch nur Aufschüßlungen statt, während die nächste Plenarsitzung, wie die „Fr. Ztg.“ hört, erst auf den 4. Oktober anberaumt

ist. Unter den Verhandlungsgegenständen, die dem Bundesrat vorgegangen sind, befindet sich auch, wie voraus ein „Fr.“ berichtet, die „Eisenbahn“ betreffend die Verwaltung der Bundesbahnen. Ferner liegen dem Bundesrat die Ergebnisse des Gerechtigkeitseinsatzes für 1890 vor.

Ministerreise nach Bosen. Die bevorstehende Reise mehrerer Staatsminister nach Bosen hängt mit der Frage der Stadterweiterung zusammen. Es sollen außerdem dort auch Wohnanordnungen erledigt werden, ferner ist ein Kasino in Aussicht genommen.

Die Kaiserliche v. Bobbiest ist in den Tagen vom 18. bis 21. September die Anzahl Anträge über den Königreichs Sachen besetzen und sich persönlich über die Notwendigkeit und Maßnahme von modernen Einrichtungen im Interesse des politischen, Telephon- und Telegraphenverkehrs zu informieren. Er kommt am Dienstag nach Leipzig, wo er unter anderem die Besuche beabsichtigt. Die Handelskammer veranlaßt ihm zu Ehren ein Festmahl. Tags darauf bezieht er sich aber Altenburg nach Riechenbach und Riedau, am 20. und 21. September wird er im Bezirk von Glauchau, Chemnitz und Dresden verweilen. Am folgenden Sonntag wird Herr v. Bobbiest von der Kaiserin Deutsches-Altland-Telegraphenamt nach Berlin der folgenden Tag des ersten deutsch-italienischen Bahnhofs im Kaiserhof zu Berlin veranlaßt Festmahl bewohnen, an dem auch Vertreter der englischen und amerikanischen Telegraphengesellschaften teilnehmen werden.

Die Wahl eines Landeshauptmanns für Schlesien. Seit dem Tode des verstorbenen, bisherigen Landeshauptmanns von Schlesien, Herr v. Borden, frankreichsberrennisch aus seinem Amt scheidet, beschäftigt man sich natürlich in der Provinz Schlesien lebhaft mit der Auswahl eines geeigneten Nachfolgers. Die „Fr. Ztg.“ hört, wird dabei von vielen Seiten auch der Name des derzeitigen Regierungspräsidenten, Freiherrn v. Dalmat, genannt. Herr v. Dalmat ist verheiratet und hat drei Söhne 14 Jahre veraltet, bis er die ihm der bekannte Kanal, abkündigung zur Disposition gestellt wurde.

Personalnachrichten. Die Präsentationswahl zum Herrenhaus für den Landeshauptmann Oberland Thüringen an Stelle des verstorbenen Grafen v. Finkentien. Schönberg fand in Berlin die Verhandlungen statt. Am 18. September wurde in Berlin ein Staatsgesetz erlassen, das die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1874 und vom 18. Juli 1888 dem Reichsgesetz an und vor Mitglied der deutschen konventionen. — Der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums, Herr v. Bismarck, ist in seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. — Der deutsche Botschafter in Paris, Herr v. Bismarck, ist heute zu Ehren der Kaiserin in der Reichshalle ein Diner, zu dem Reichsminister, Minister und mehrere andere französische Notabilitäten eingeladen sind.

Verkehr und deutsche Marine. In Fortsetzung seines Studienberichts bezieht der ehemalige französische Marine-Minister Lodyron die Kaiserliche Schiffsverhältnisse. Er findet die Anlage der Schiffsverhältnisse, gerade, gut und hundert Deutschland um die gänzlich Gönne, als junge Seemacht seine Werften aus dem Vollen geschaffen zu haben, während die ursprüngliche für Seegefährnisse eingerichteten französischen Werften mit Hinblick auf die Auslagen finden müssen. Großes Lob spendet Lodyron der deutschen Einrichtung, daß die Matrosen von dem Schiffe, welchem sie angetrieben, über jedes Detail Bescheid wissen müssen, während bei den deutschen Torpedobootfahrern selbst Lodyron überaus anerkennende Worte.

Gewerbeordnungsnovelle. Zwischen Kommissaren des Reichsamt des Innern, des Handels- und Arbeitsministeriums finden jetzt die abschließenden Beratungen wegen der zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnungsnovelle statt, die bestmännlich am 1. Oktober d. Js. in Kraft tritt.

Eisenbahnen und Unfallversicherungs-gesetz. An den Abänderungen, welche an den Unfallversicherungs-gesetzen vorgenommen worden sind, haben auch die Eisenbahnverwaltung ein lebhaftes Interesse. Da die Bestimmungen des bisherigen Kranken- und Unfallversicherungs-gesetzes im Wesentlichen auf den gemeinsamen Betrieb der Eisenbahnverwaltungen ausgebeht sind, finden auch die am 1. Oktober d. Js. in Kraft tretenden Abänderungen auf die entsprechenden Abänderungen ein lebhaftes Interesse. An der Ausführung des Gesetzes beteiligten Behörden und Deputierten angezogen worden, sich alsbald eingehend mit der neuen Rechtslage vertraut zu machen. Das ist um so wichtiger, als die neuen gesetzlichen Bestimmungen, soweit sie für die Verwaltungen gänzlich sind, nach näherer Rücksicht auf die erste Feststellung von Entscheidungssachen, selbst aus solchen Umständen hervor zu finden, die sich vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ereignet haben.

Warnung vor dem Ministerium. Das weinliche Kultusministerium hat neuerdings die Geschäftsgänge und Lehrer des Großherzogthums einträglich gewarnt, sich an der politischen Agitation des Herrern Paumann in irgend einer Weise zu betheiligen. Paumann hatte bestmännlich dazu aufgefordert, sich bei den Landtagswahlen dem Kartell der Freisinnigen und Sozialdemokraten anzuschließen.

Quarantäne für dänisches Vieh. Aus Hamburg wird die Nachricht verbreitet, daß die Quarantänezeit für dänisches Vieh von 10 auf 14 Tage verlängert und die Zuberfüllung in 10 Tagen erfolgen soll. Wie der Allgemeine Viehdiebstahl von mecklenburger Seite mitgeteilt wird, besteht nicht die Möglichkeit, die bestmännliche Bundesratsbestimmung vom 27. Juni 1885 abzuändern.

Die Arbeiterbewegung. Die streikenden Werksarbeiter in Hamburg begreifen die letzten beiden Nächte arge Greisfe gegen Arbeitswille und die einschreitende Polizei, von denen mehrere schwer mißhandelt wurden. Es wurden gegen 50 Personen verhaftet.

Die Postanstalten, die das Deutsche Reich im Ausland — in der Türkei, in Marokko, in China — unterhält, haben solches Zutrauen bei der kaufmännigen Bevölkerung, in deren Besitz sie errichtet sind, und demgemäß solchen Zutrupp gewonnen, daß sie, wie man den „Fr. Ztg.“ schreibt, ihre gesammelten Unkosten einschließlich ihres Anteils an den Generaluntersuchen vollständig decken und noch einen Ueberschuß ergeben.

Die Reichspostdampferfahrten nach Antroffen. Die Nachricht, daß die Posten der deutschen Reichspostdampfer nach Australien am 26. September und 28. Oktober ausfallen, könnte zu Mißverständnissen Anlaß geben. Die regulären vierwöchigen Fahrten zwischen der Reichsregierung und dem Nord-Pazifik, festgestellten Fahrten finden, wie die „Fr. Ztg.“ aus Australien berichtet, nach wie vor genau wie vorgeschrieben statt. Auch die Fahrten der Postdampfer nach Australien sind unabhängig vom Verkehrsvertrag nach Australien eingeleitet, durch welche die Verbindung nach Australien zu einer dreiwöchigen gemacht wurde. Diese Verbindung des australischen Dienstes ist nun vollständig in Regal gekommen, da die hierzu bestimmten Dampfer für den Transport der Gichtgruppen benutzt werden müssen.

China. Der Vorstoß der deutschen Seebatallone unter General von Hoepfner, der zu der bereits gesehen gemeldeten Einmalige von Yang südwärts von Beijing führte, war nach weiteren Nachrichten zunächst veranlaßt durch Angriffe, welche die Boxer von jener unmarkierten Stadt aus auf die deutschen Postboten ausgeübt hatten. Unsere Truppen sind aber auch sonst befreit, die Umgegend Pekings nach dem Innern zu sich zu sichern; zu berichtet uns von einem anderen Kampfe das nachfolgende Telegramm:

Peking, 17. Sept. Nach einer Expedition aus Tientsin melden die Deutschen ein Gefecht mit einer starken Boxertruppe westlich von Beijing am 13. September. Es heißt, die Deutschen hätten 20 Mann verloren.

Das Schuldenloos der chinesischen Regierung gegenüber Deutschland vergrößert sich aufsehnend noch immer. Der „Fr. Ztg.“ erhält folgendes Telegramm:

Peking, 18. Sept. Nach einer Meldung aus Shanghai, die auf zuverlässige Quelle zurückgehen soll, war die Ermordung des Generals von Keller in Peking die Ursache für die Verletzung von Shanghai durch die Deutschen. Die Ursache von der Heerde angeht und von King Tsun begünstigt; doch war dieser nicht direkt an dem Mord beteiligt.

Der in Tokio ergehende „Nishi Nishi“ lagt in einer Besprechung über die verhängenen jetzt in China kämpfenden Soldaten: „Die deutschen Truppen sind außerordentlich vorzüglich und marschieren heilig auf einen Feind los, einzeln wie Schwadron, aber wenn sie sich einmal entschlossen haben, vorgehen, so ändern sie nie die Richtung der Bewegung. Defensiv scheint ihnen mehr zu liegen, als Offensiv, und wenn sie sich einmal entschlossen haben, eine Position zu verteidigen, so kann keine chinesische Macht, wie stark sie auch immer sein mag, Hoffnung haben, sie zu nehmen.“ Soldaten, die im Stande sind, zu attackieren, wie die Japaner, und die Defensiv zu halten, wie die Deutschen.

Zum Abschied.

Novelle von Gerhard Walter (Wienbörser).

Er hatte keine hervorragende Predigtgabe besessen; da hatte er sich eben kurz entschlossen und war ein Lehrer, dessen Lehren etwas wie schone Weltung einschloß; und unbedeutend in seinem Amte.

Die beiden jungen Lehrerinnen saßen beim flackernden Feuer zusammen und machten Handarbeiten zu Wehpausen. Es waren zwei sehr verschiedene Gestalten. Die eine hüßlich, blond, voll mit leuchtenden blauen Augen, die andere schlank mit schmalen, weißem Gesicht, einen feinen Kopf mit einer Fülle dunklen Haars, und Augen, in denen sich Gott spiegelte.

„Mein, wissen Sie,“ sagte die Blonde und lächelte ihre Neben gegen das Licht ein, „er ist doch ein richtiger Sturm! Mein Gott, ich will ja gar nicht, daß er unheimlich die Kur macht, aber heute bei der Revision, das war doch haarschreiend! Wie sind ja etwel für ihn, wie schreit überhaupt das allen Glaubens zu sein, daß ein Weib kein richtiger Mensch ist!“

Fräulein Tony Meister, die Angeredete, senkte das Gesicht noch tiefer auf ihre Stühle.

„Ach lassen Sie ihn doch!“ antwortete sie mit etwas schwächerer Stimme, „er thut und gibt uns, was recht ist, und mehr verlangt ich nicht.“

„Ich auch nicht!“ gab Fräulein Julie Haberton gefächelt zurück; „aber er könnte doch auch einmal daran denken, daß wir Damen sind.“

Und das waren sie freilich beide, und aus guter Familie.

„Wissen Sie, ich glaube, daß er an einer unglücklichen Liebe leidet,“ begann Fräulein Haberton wieder nach einer

Weile, „er soll einmal mit einer Schülerin von ihm, einer ganz jungen Gräfin, in seiner Hauslehrerzeit verlobt gewesen sein, und daraus ist nichts geworden; und nun ist er doch ein Weiberhasser.“

Tony Meister sah lächelnd auf. Es war ein überaus reizvolles, ausdrucksreiches Gesicht, in dem die Wangen jetzt in hellem Roth glühten.

„Aber Fräulein Mathilde, das kann uns doch ganz gleich sein!“ sagte sie freundlich.

„Ach was, Sie sind immer solche kleine Heilige,“ schalt die andere verdrossen, „ich bin nicht so weltlich, ich will was vom Leben haben!“

Und wirklich, das was einmale Mathilde, da sah der Rektor vor seinen Schreittisch. Aber er arbeitete nicht; er hatte den Kopf angelehnt und sah in das dunkle Zimmer hinein. Ueber seinen Tisch, nach im Lichtkreise der Lampe, hing eine kleine Photographie. Es war ein überaus liebliches Gesicht. Das war jene Veronik, die er wirklich einmal geliebt hatte, und sie ihn. Auf einem jener unbegreiflichen Wege, auf denen das Gedächtnis geht, war das auch hier in diese Land-einmaligkeit gedrungen; nur daß es aus dem Freiraum gleich eine Gräfin gemacht hatte.

Er stand auf und griff nach dem feinen Bilde. Er hatte Theorien in den Augen. „Also — tobt!“ sagte er leise. „Nun, Gott sei Dank! Ich als Eigentum eines Anderen zu wissen — das hätte ich nicht ertragen — und nun will ich die alte Liebe einlängen, mit sie Dich eingezogen haben. Du süßes Mädchen; aber Erinnerung soll Dir der Reichenheim legen; und an den hell feines Weibes-Dand je rühren! Nun schlaf in Frieden, Maria, Du keine!“

Er stieß das Bild zum Tisch und verschloß es im Saß seines Schreibtisches.

Es war ein stiller Mai geworden, und es blühte in Sonne an allen Orten. Der Rektor war nach seiner Gewohnheit allein hinausgegangen ins Land, weithin. Es war Mittwoch Nachmittag. Es sang an zu dümmern, als er heimkehrte. Er ging jetzt entlang an Ufer des leise rieselnden und spüelenden Flusses, den dichtes Weidengebüsch säumte. Jetzt hatte er das Dorf erreicht. Gegenüber, jenseits des Flusses, hob sich, in ihm sich spiegelnd, der erliche Obel. Der Rektor blieb in Gedanken verfunken stehen und schaute ins Wasser, in das das Abendroth an diesen hellen Tagen glühenden Schein warf. Nicht fanden hier die Weiden. Unter einem lauernden Stamm ließ er sich nieder auf dem feinen Ufer, das Schilfrisp bei Seite drängend, gang in Grün verborgen. „Ich habe ja

nach Zeit genug!“ sagte er vor sich hin, „die größte Gesellschaft bei Amtmanns anfang, wenigstens habe ich vorher Lust geschöpft!“ Und er sah ins Wasser und träumte und hörte die Rhythmen rauchen und sah die kleinen Wärdel sich drehen, und hatte den Arm um den Stamm der Weide geschlungen. — Da hob er plötzlich das Haupt. Ganz nach über sich hörte er leisen Gesang. Wo kam der Klang her? Er lugte hinter dem Weidenstamme hervor: drüben, jenseits in einem Gehäus des Hauses, war ein Fenster offen, und jetzt trat ein Weib an das Fenster; eine weiße, schlanke Gestalt, ganz eingehüllt in Wagen dunklen, wallenden Haars. — Wer wollte denn dort? Und nun hörte er die Worte des Liedes, gelungen von einer klaren, mehrwärtig tiefen Frauenstimme:

„Du, geubte Dich kein über ein Ständlein!“

„Ich Deine Stamme voll Geste!“

Und nun sah er, wie die Gestalt droben mit beiden Händen in die Haarfalt griff und mit weißen Armen sie über die Schultern zurückwarf. — Es durchdachte ihn wie im heißen Schred: das war ja die Lehrerin von der achten Klasse, seine Lehrerin, Fräulein Tony Meister! — Mein Gott, wenn sie es wollte, daß er hier lag! Er hatte ja keine Ahnung, daß sie da wohnte! Und er durfte sich nicht rühren. Er wollte den Blick von ihrer Lieblichkeit wenden, aber er konnte es nicht. Wie sie dastand und weisgerne hinaus sah mit den tiefen dunklen Augen ins sinkende Abendroth des Waldenraus und mit weißen geraden Fingern das überliche Haar strich, und wand und zog ganz langsam mit leiser Stimme, was Alles wie ein Mädchen! Und ringsum war es so still, so tobenstill, als wären sie beide, das Mädchen drüben, und er hätte, die einzigen in der Welt; und konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief!

Nun verblümmte der Gesang; nun schloß sich mit leisem Klang das Fenster; heimlich und schnell wie auf bösem Wege schlich er sich hervor hinter den Weiden, und langsam bewegt ging er einem Hause zu.

Am Abend auf der Gesellschaft traf er das Fräulein. Er ging auf sie zu und rebete sie an. Er schaute über den warmen Ton, der so langsam abfiel gegen seine sonstigen Augen, schaute sie auf. Was waren das für klare, tiefe, unerschütterliche Augen! Und er sah mit gutem Wärdeln auf sie herab, ganz konzentriert. Sie mußte an die Rede von der Gräfin denken. Und wieder schloß ihr die Hände in die Wangen, wie er so mit ihr sprach. — Bei Tisch sah er sie gegenüber, ringsum unbedeutende Menschen. Er wie ein Stern unter ihnen. Und



Wann durch nichts in der Welt aufgehalten werden.

Neue Meldungen aus China waren die Schluss der Redaktion nicht eingegangen.

16. Hauptversammlung des Harzklubs.

— Grund, 16. Sept.

Die alte Bergstadt Grund war auf das Festliche gerichtet. Sonntag Nachmittag 1 Uhr begann im Schützenhaus die Hauptversammlung des Harzklubs... Die Hauptversammlung des Harzklubs wurde am Sonntag Nachmittag 1 Uhr im Schützenhaus eröffnet.

Sonntag Mittag 1 1/2 Uhr fand im Curhaus die Hauptversammlung statt. Nachdem ein Jubiläumsgesamgramm an den Kaiser beschlossen wurde...

Auf Antrag des Centralvorstandes wurde Geheimrat Schneider zum Ehrenmitglied ernannt. Die Hauptversammlung des Harzklubs wurde am Sonntag Mittag 1 1/2 Uhr im Curhaus eröffnet.

Nach Besichtigung derselben begann im Hotel Römer der Festball.

Personalnachrichten.

Verliehen wurde dem Fabrikarbeiter Eugen Polte zu Magdeburg... Die Hauptversammlung des Harzklubs wurde am Sonntag Mittag 1 1/2 Uhr im Curhaus eröffnet.

von dem Stern fiel ein Strahl nach dem andern freundlich auf das Mädchen, das in stiller Blässe Alles über sich ergehen ließ. 'Ja, haben Sie mich das angefeht? Da kann man wohl nachhaken fragen?'

'Ist das Ernst?' seine Stimme kitzelte leicht bei der Frage. 'Ja!' sagte sie tonlos und senkte den dunklen Scheitel. 'Und ganz Ihr Feind Entschlossen?' fuhr er fort. 'Aber es kam keine Antwort.'

Da trat er dicht an sie heran und neigte sich in seiner ganzen Stilkraft über sie: 'Darf ich denn in das Zeugnis hinein schreiben, daß ich Sie mit meinem Willen nie geben lassen werde?' Und wenn Sie mich fragen warum, dann antworte ich Ihnen: weil ich Sie lieb gewonnen habe, sehr, sehr lieb!

'Ihr Gesicht lag an seiner Schulter. Tief neigte er sich über sie: 'Deinen Abschied sollst Du haben, ja, aber wir bleiben beisammen! Siehst Du: Gottes Stimme — Gottes Stimm! Und nun — habe mich lieb, denn!'

Sie lag mit geschlossenen Augen über seinem Arm. Ein tiefes Sägen klag um ihren Mund. 'Ich grabe den Leidenschein doch aus, ohne daß er es weiß!' rang eine Stimme in ihrem Organ.

Vermischtes.

Nicola Emanuel III. — ein moderner Scauder. Wie aus Rom geschrieben wird, ist man damit beschäftigt, den kleinen Palast des Quirinalis für das in den nächsten Tagen zurückzukehrende Königs-paar herzurichten.

Ueberall auf einen Zeitpunkt. In Catania wurde der Tauranteiret überfallen und durch einen in den Unterleib schwer verletzt. Es handelt sich um einen Nachfahr.

Ein furchtbares Maffare in Afrika wird gemeldet: Nachdem der Italiener Gaetano Longo aus Amerika in seine Heimat nach Afrika zurückgekehrt war und erfahren hatte, daß seine Frau ihm untreu geworden sei, war er zunächst bemüht, Plänen der Rache festzusetzen.

Der Medler rief mit dem herbeiziehende Wunde auf und schickte in girigen Hagen das verdoelnde warme Blut seines Verheis. Jetzt geht der Ungehörige auf das Gesicht der Familie Galtaracci an, er thut ein Wort zu verlieren, die beiden Brüder Luigi und Spirito niederstößt, welche sich im Hofe aufhielten.

Der Medler rief mit dem herbeiziehende Wunde auf und schickte in girigen Hagen das verdoelnde warme Blut seines Verheis. Jetzt geht der Ungehörige auf das Gesicht der Familie Galtaracci an, er thut ein Wort zu verlieren, die beiden Brüder Luigi und Spirito niederstößt, welche sich im Hofe aufhielten.

Der Kaiser und sein ehemaliger Wachmeister. Ein lebenswunder Jug des Kaisers wird nachträglich von der Kaiserin durch ein den Kaiser hoch geehrendes Schreiben an den Publikum am Bonaparte stand als Fußheiser in der Uniform der Leibgarde-Sulzen, und geschmückt mit dem Ehrenzeichen der drei Feldzüge der frühere Gendarmen-Wachmeister Oberst aus Verlinen.

Ueber einen schmerzhaften Unfall bei der elektrischen Straßenbahn in Biegnig meldet man: Gestern Mittag ist ein Wagen der elektrischen Straßenbahn in eine militärische Abtheilung des Postens der dem Generalmajor v. Gieddom künigreichlich preussischer Kavallerie und in demselben in dem Besatz seiner Verletzungen erlegen.

Gerichtszeitung.

2. Haft, 17. Sept. (Strafkammer.) Tauschbischöffe durch Anker. Auf der bereit im Juni abgeurtheilten jugendlichen Diebstehlschuld verhandelte die Strafkammer heute wieder gegen drei jugendliche Schüler, welche sich zu gemeinlichen Ausübung von Taschendiebstählen verbunden hatten.

Einem großen Verbrechenbruch beging der in Halle ansehnliche Schuhmacher Hermann Haenrich in dadurch, daß er bei einem dem Privatmann H. in Wig am 11. Mai gemachten Besuche aus dem unverloffenen Schrank den Betrag von 49 Mark entwendete.

- Salle (Süd) Meldungen vom 17. September 1900. Angekl.: Der Kaufmann Herm. Wiedow, Nikolstr. 12 und Marie Kopp, Al. Ulrichstr. 12. Der Maler Julius Wüller, Al. Hauptstr. 12 und Anna Bräuer, Erbschlagstr. 12. Der Arbeiter Carl Hösting, Kronenstraße 47. Marie Rosel, W. Brunnenstr. 56. Der Maler Friedrich Ströblich und Marie Wiese, R. Kaiserstr. 25. Der Viehhändler Peter Wagner, Rothbäumstr. 3 und Emma Krause, Magdeburgerstr. 17. Der Kaufmann-Feldner Adolf Heims, Landbergstr. 5, und Bertha Heims, Buchhof. Der Arbeiter Richard Kipke, Wilmersb. 33 und Eva Wöhring, Leinigerstr. 10. Der Baugewerksmeister Franz Krause, Wernburg und Marie Schmiedlin, Gaudastraße 27. Der Oberlehrer Otto Schöner, Wernburgstr. 102 und Margarethe Wiedemann, Wilmersb. 6. Der Kaufmann Wilh. Eichler, Magdeburgerstr. 5 und Anna Krieger, Bergstr. 93. Der Holzgerber August Karl Witz, Markt und Friederike Baumgärtel, Wilmersb. 6. Gelesen: Dem Maler Heim. Wiedow, Erbschlagstr. 12. Charlotte. Dem Schneidermeister Paul Heins, Herrentstr. 11, I. Gertrud. Dem Arbeiter Walter Gehring, Schützenstr. 4, I. Johanna. Dem Arbeiter Carl Hösting, Kronenstraße 47, I. Marie. Dem Arbeiter Franz Wiese, Erbschlagstr. 25, I. Wilh. Dem Arbeiter Carl Kipke, Wilmersb. 33, I. Anna. Dem Malermeister Diätar Max Rosal, Schützenstr. 20, I. Walter. Dem Holzgerber Ernst Wiedow, Holzstr. 4, I. Helene. Dem Arbeiter Richard Kipke, Wilmersb. 33, I. Marie. Dem Arbeiter August Karl Witz, Markt, I. Friederike. Dem Kaufmann Max Hoffmann, 20, S. Elisabeth-Krankenhaus. Die Wittwe Gertrude Schulze geb. Frenzel, 80, S. Gertrudenstr. 6. Des Arbeiters Herm. Wiedow, 4, Wilmersb. 6. Des Eisenbahners Carl Wiese, 2, Wilmersb. 6. Alfred, 2, Moll, Barthendörferstr. 8a. Der Füllner Carl Seitz, 22, S. Gertrudenstr. 6. Gelesen: Der Kaufmann Max Hoffmann, 20, S. Elisabeth-Krankenhaus. Die Wittwe Gertrude Schulze geb. Frenzel, 80, S. Gertrudenstr. 6. Des Arbeiters Herm. Wiedow, 4, Wilmersb. 6. Des Eisenbahners Carl Wiese, 2, Wilmersb. 6. Alfred, 2, Moll, Barthendörferstr. 8a. Der Füllner Carl Seitz, 22, S. Gertrudenstr. 6.

- Salle (Nord) Meldungen vom 17. September 1900. Angekl.: Der Kaufmann Robert Semburg, S. Dombstr. 4 und Otto Krieger, S. Ludwig Wäckerstr. 64. Der Eisenbahner Max Wiese, 6, Gaudastraße 10, I. Anna. Der Bäckermeister W. Wöhringstr. 19. Der Kunst- und Handelsmaler Franz Seitz, Wilmersb. und Anna Seitz, S. Seifenstr. 26. Gelesen: Der Uhrmacher Oskar Schurig, Magdeburgerstr. 17, I. Katharina. Der Fabrikarbeiter Hermann Schmidt, S. Herrentstr. 3. Frieda. Dem Feuerwerker Otto Schulz, S. Herrentstr. 34. S. Otto. Dem Malermeister Diätar Friedr. Niemann, S. Kaiserstr. 27. S. Otto. Dem Holzgerber Herm. Wiedow, S. Schützenstr. 40, S. Hermann. Dem Maler Emil Strickhof, S. Kronenstraße 33, I. Otto. Gelesen: Die Wittwe Auguste Radmann geb. Klose, 68, S. Elisabeth-Krankenhaus. Des Malers Gust. Bier, I. Martha, 7, Wilmersb. 6. S. Gertrudenstr. 13. Des Handarb. Ludwig Seemann, I. Maria, 2, Wilmersb. 6. S. Gertrudenstr. 35. Des Lehrers Herm. Auguste S. Wilmersb. 6. S. Gertrudenstr. 35. Die Wittve Marie Klose geb. Kautzner, 4, S. Gertrudenstr. 25. Des Arbeiters Adolf Matthias Schwan, Martha geb. Heßler, 32, S. Elisabeth-Krankenhaus.

Beantwortlich für die Redaktion Dr. Walter Gerschelmann, Götze, Spichrunden bei Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittag. Alle der Redaktion durchgehenden Briefe sind nicht persönlich, sondern lediglich über die Redaktion der öffentlichen Zeitung in Halle a. S. zu überreichen. Für die Inserate verantwortlich: Dr. Gerschelmann, Götze a. S.



Der Waaren-Einkaufs-Verein zu Berlin bringt sich durch Special in der heutigen Nummer unteres Plättchen in empfehlender Erinnerung. Dieser Verein, seit 40 Jahren bestehend, versendet auf Geld und seinen Abnehmerbestellungen in Frankfurt a. O. und Dresden an Jedermann Kolonialwaaren, Konjerven, Wein, Tabak und Biagaren in nur besten Qualitäten zu anerkannt billigen Preisen. Sein Aussehen ist durch ein über ganz Deutschland, selbst nach dem Auslande werden viel Waaren verkauft. Die Preislisten werden reichlich gedruckt durch die billigen Briefe.

E. Pröhl Größtes Lager Glashütter und Gonfer Tischdecken. Halle a. S. Preisen für complicirte a. Hotel Hamburg vorm. E. Pöge. Präzisionsuhren unter weit-günstigster Garantie. gegenüber.

Herm. Detting,

Telephon 912. * Gr. Steinstr. 12.

Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass.

Den Eingang der neuen

Herbst- und Winterstoffe

für:

Paletots, Anzüge, Frack- u. Gesellschafts-Anzüge, Beinkleider und Westen
beobachten mit anzuzeigen.

Reichhaltige Auswahl modernster Stoffe, eleganter Schnitt und erstklassige Ausstattung bei sehr mässigen Preisen.

Zeichnungen auf die am Mittwoch und Donnerstag, den 19. und 20. cr. zur Ausgabe gelangende

4% Dresdner Stadtanleihe, unkündbar bis 1910,

nehme ich zum Kurse von 99%, kostenfrei entgegen. Die Abnahme der Stücke kann bis zum 10. Oktober a. cr. hinausgeschoben werden.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.

Am 19. und 20. September d. Js. gelangen

Nom. M. 5000000 4% Dresdner Stadtanleihe, unkündbar bis 1910,

zum Kurse von 99% zur Subscription.

Wir nehmen Zeichnungen hierauf entgegen und vermitteln dieselben kostenfrei.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Com.-Ges.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
H. F. Lehmann, Reinhold Steckner.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden versendet an Jedermann zu billigen Preisen Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie uns Postkarte senden „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ od. „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden od. Frankfurt a. O.“

Städtische Oberrealschule zu Halle a. S.

Das Wintersemester 1900/1901 beginnt am **Donstag, den 16. Oktober a. c., Vormittags 8 Uhr** mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Anmeldungen nehme ich täglich in meinem Amtszimmer entgegen.
Halle a. S., im September 1900. Der Direktor: **Dr. H. Schotten**

Rennen zu Leipzig.

I. Tag: Sonnabend, den 22. September, Nachm. 2 Uhr

6 Rennen im Gesamtbetrage von 21500 Mark, worunter Leipziger Stiftungspreis **10000 Mark**, sowie Adolph-Rossbach-Rennen. Preis 3500 Mark.

II. Tag: Sonntag, den 23. September, Nachm. 2 Uhr

7 Rennen im Gesamtbetrage von 32200 Mark, worunter Grosser Preis von Leipzig **16000 Mark**, sowie Grosses Leipziger Jagd-Rennen. Preis 6000 Mark.

„Die Wettervorherigen und ihre Grundlagen“

Heine Schrift, die nur das unbedingt Notwendige erläutert, erscheint am **22. September**. Bestellungen à 35 ct. werden schon jetzt entgegen durch an unsern Wetterberichtserfasser **Paul Wetter** in Magdeburg, Thurnschanzstr. 7, oder an unsere Zeitung erbeten.

MAGGI

Soeben wieder eingetroffen:
Maggi zum Braten,
Maggi's Gemüse u. Kräftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten-Katzen,
bei **A. Trautwein**, Gr. Ulrichstr. 31.

Druck und Verlag von Otto T. H. Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Neueste Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe

in Wolle und Seide.

Blusenseide und Blusensammet.

Fertige Kleider, Morgenröcke, Blusen, Unterröcke.

Anfertigung besserer Damenkleider nach Mass.

Paul Serauky, Gr. Ulrichstrasse 4/5,
Eg. u. L.

Pottel & Broskowski,

Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 33. Telephon 193.

Erstes Specialhaus feiner Delicatessen.

Täglicher Eingang von Saison-Neuheiten.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Vorteilhafte Bezugsquelle für

In- und ausländische Liqueure, Cognac, Spirituosen.

Gutgelagerte vorzügliche, sehr preiswerthe

Roth- und Weissweine, Dessert- und Medicinalweine.

Deutsche und französ. Champagner renommirter Häuser.

Hochfeine stets frische wohlchmeckende

Kaffees, Cacao, Thee, Biscuits.

Feine Koch- und Speise-Chocoladen, Desserts, Confituren.

Feinste Braunschw., Rheinische u. Französ. **Gemüse-, Früchte- u. Fleisch-Conserven.**
3125) Prompter Versandt nach auswärts.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Es ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlchmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschließlich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Gnädige Frau,

wo lassen Sie waschen?

Nur bei **M. Fleischer,** Geiststr. 21.



Strümpfe und **Belmlängen** aus bester **engl. Vioogne** empfiehlt in allen Größen für Damen und Kinder
H. Schnee Nachf. A. Ebermann, Strumpfwaaren-Fabrikation, Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Werkstatt für Reparatur, anerkannt sauberste Ausführung zu soliden Preisen.
Herrn Schindler, Uhrmacher, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade.
NB. In meiner Werkstatt werden nur solide u. saubere Arbeiten ausgeführt. Anerkennungen hierüber zu Diensten. Reichhaltiges Lager aller Art Uhren und Goldwaaren. [3101]

Wer Interesse für die **Börse** hat, lese die **„Berliner Börsen-Kritik“**.
Zufendung gratis und franco.
Verlag und Expedition: **BecklinW.,** Leipzigerstrasse 101/102.

Gegründet 1823.

Neuheiten

empfiehlt

F. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61

Wasch-

Services.

Grösste

Auswahl.

DALLAIS & FILS

Cognac

Anerkannt exquisite



französische Marke.

Kostproben gratis bei dem Haupt-Depositeur:

Sprengel & Rink, Halle a. S.

[2392]

Mit 2 Beilagen.

Heften, die allerlei Neuigkeiten bringt, und Font und Perino mit ihrem hübschen Bildchen sich dem Geizigen an, jedoch ein Abend im Pöbel-Theater sehr interessant ist.

Ein Ereignis gewöhnlicher Art, wurde dem Publikum in Gestalt von Trüben am Sonntag durchgeführt, doch man hätte kümmliche Bühnen und Gärten vergriffen. Da begründeter Verdacht auf eine bestimmte Person vorhanden ist, so wird diese Angelegenheit hoffentlich durch die Untersuchung geklärt werden.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Einem Unfall erlitt der Hübner Schneiderlehrling Max Hoffmann dadurch, daß er angeblich nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seinem Lehrgenossen auf der Treppe plötzlich von dem schützenden Beschützer, mochte er während der Schlußzeit wiederholt geflohen. Er fiel infolge dieses Stalles darauf, daß er eine schwere Schädelfraktur davontrug und beinahmungslos fortgetragen werden mußte.

Die Heften halbwöchentlich erschienen. In der letzten Heften wurde das 13jährige Mädchen Marie Vogel durch einen Steinwurf so unglücklich ins rechte Auge getroffen, daß es schwer verletzt ist. Halbwöchentlich erschienen trieben dort ihr rotes Spiel durch Wesen mit feinsten Feinden, halbes Mauerwerk etc., ganz unbestimmt um die Wälder, welche hierdurch besetzt wurden.

Einem Arbeiter, der sich in einem Holzwerkzeug, welches er auf einen Holzstamm zu bringen, fiel der Schneidermeister Emil Lemus in der Holzwerkzeuge so unglücklich nieder, daß er einen Bruch des rechten Unterarms neben Auslösung des Fußes erlitt.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Kraft gewinne. Herr Moritz ist auch als Mitglied der... gute Meinung, die ich von ihm Debit genommen. Ihre Königin war nicht nur ein sehr feiner Herr und feiner Umgang, sondern sie zeigte auch vornehmlich und impetive Weise des Betragens und des Geistes. Auch gefiel ihr die Mantelkappe sehr sehr natürlich aus; die sie bisweilen ein etwas unglücklicher Zug um den Mund spielte, werden wir hoffentlich nicht wieder zu be merken haben. Ueber eine außerordentlich anmuthige Bühnenscene verließ auch Herr v. Schütz, die ich gefahren von ersten Male sah. Sie scheint eine sehr genaue und selbstbewußte Schauspielerin zu sein. Sie zeichnete ein Bild der Prinzessin Goli, das äußerlich und innerlich eine treffliche Photographie der Schillerischen Frau ist. Die Innlichkeit wie die Klugheit des schlagartigen, bühnenhaften Wesens kamen gleichmäßig zum Ausdruck. Besonders überließ sich Herr v. Schütz beim Spielen, was bei den schützigen Verhältnissen unseres Theaters mit aller Entschiedenheit zu vermeiden ist. Auch die übrigen neu engagierten Mitglieder unseres Ensembles, besonders die Herren Kunath und Mauerer mögen sich das merken. Herr Schütz ist vor als Ma vornehmlich an seinen Pagen, Herr Kommissar des Herrn Gna... war in seinem ganzen Spiel nicht Intendant genug. Die Herren Mauerer und Kunath, die Zulassung ließ seinen Wünschen offen. Sehr stimmungsvoll war das Zimmer der Prinzessin ausgefaltet, den Kampf um den Brief des Königs mündlich ich mir erregte; der bei impulsiven Natur der Goli wird sie verstanden, in hässlichen Mienen mit dem Feind den Brief wieder an sie zu reichen, bis sie an der Thüre erschöpft zusammenfiel. Die Aufführung dauerte beinahe bis Mitternacht.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Der Herr Graf v. Hübner, Dienstherr des Hofes, hat sich ein neues Gemälde (Landschaft) gekauft, welches er in einem eleganten Rahmen einrahmen ließ, und es in der Dunkelheit über einen Gegenstand zu heilig nieder, das bei dem rechten Oberarm brach.

Börse- und Handelstheil.

Bei Beginn der Woche wurde Amerika und Europa durch die Schredenstände bewegt, daß ein verheerender Orkan die Küsten von Texas und Louisiana heimlich hätte, indem Lande von Menschenleben zum Opfer gefallen und der Eigentum und an der Baumwolle unermessliche Schäden angerichtet habe. Wie gewohnt, gingen die ersten Angaben bezüglich der Hüften vollständig ins Extreme. Dennoch ist der Verlust an Menschenleben in Houston selbst und die Hüften nur demnach, während der Verlust auf den Baumwollfeldern relativ ein geringer sein dürfte. Doch ist die Wirkung der Katastrophe auf den Baumwollmarkt in erster Linie die, daß die Veranlassung sich für die nächsten 4 bis 6 Wochen wiederum vergrößert hat, denn die Baumwollfelder in Galveston heimlich erodieren, heimlich gestrandet, da nun diese Baumwoll, auf deren Zufahren im Laufe des Oktober man mit Sicherheit gerechnet, vor der Hand ungenügend ist, so sehr benachteiligt zu sein, erscheint die Befürchtung, welche wir in unserem letzten Bericht ausgesprochen, daß der Oktober noch schmerzliche Zeiten bringen könnte als der September, wird zu bekräftigt. Im Uebrigen hat dieses Ereignis wieder einmal gezeigt, welchen großen und verheerenden Gefahren die Erde ausgesetzt ist, so lange sie noch nicht eingedrückt ist und daß es ein eigenes Wagnis ist, sich vorzeitig mit dem Gedanken an einen großen Ertrag vertraut zu machen.

Im November fängt man an, vermehrt kommt es uns vor, daß der augerodete Bestand des Baumwollmarktes benutzt zu werden und sich klar zu machen, daß es Zeit ist, daß ein Produkt wesentlich niedriger zu verkaufen, als was das Produktionsland abzugeben gewillt ist, besonders wenn genügend Käufer im übrigen Theile der Erde vorhanden, die dem Produzenten ohne Hören jedoch Preise zahlen, als er zu verkaufen, was sich als ungenügend erweist, der Fall ist. Nachahmler werden abgeblendet und die Wirthungen des jüngst gemachten Verlustes dieser Art sind denn auch ganz und gar zu negativ gewesen, wie wir es voraussehen zu sollen glauben, wenn der Absatz nicht gleich der Preise zwischen England und Amerika fortzuführen ist.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Ernte 1899/1900 : : 9 400 000
Sichtbarer Vorrath 1. Sept. 1899 : : 2 108 000
Sichtbarer Vorrath 1. Sept. 1900 : : 11 548 000
disponirt 10 764 000 Ballen.

Die Preise sind nun gemindert. Die Preise: „Unter den alten günstigen Umständen 3/4 Millionen Maximum.“
Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

W. G. G.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Unserer Freude befreit man uns von verdröhenen Anträgen von einer Verringerung im Gern- und Gewerbegebiet, und wenn eine solche, wie wir es so sehr wünschen, anfallt und nennentlich noch festhalten mag, so wird es nicht sein, unternommen zu werden, zu thun, und bezüglich des Wertes von Baumwolle auf jeglichen Bereich mit der Vergangenheit zu verdröhen. Wir hoffen, das dürfte schließlich, auf einer ganz anderen Werthbasis angelangt, als wir es noch vor einem Jahre gewohnt gewessen sind, und daß mit voller Begründung, wie sich zur Geltung aus folgenden sind, eine etwas wachen Jeder seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen vermag.

Wetterbericht vom 18. September 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Station	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Reduktion	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Olomouk	754.2	SW	frisch	bedeckt	13.8°
2	Prag	757.2	SW	stark	halbedeckt	12.8°
3	Brno	757.2	SW	stark	bedeckt	12.2°
4	Schüß	760.2	NW	mäßig	Regen	15.6°
5	Wien	765.1	SSO	schwach	heiter	18.0°
6	Paris	764.7	SSO	sehr leicht	wolkig	15.1°
7	Breslau	764.1	SSO	windstill	Rebel	16.0°
8	Stettin	763.7	SSW	sehr leicht	wolklos	17.2°
9	Chemnitz	763.0	OSO	leicht	wolklos	13.5°
10	Erfurt	763.2	OSO	leicht	wolklos	11.7°
11	Stuttgart	764.9	SO	leicht	halbedeckt	14.6°
12	Köln	764.9	SO	leicht	wolklos	13.9°
13	Karlsruhe	766.7	SO	leicht	bedeckt	11.2°
14	Frankfurt	766.9	WNW	leicht	bedeckt	11.8°
15	München	767.5	SSW	mäßig	wolklos	14.2°
16	Spartan	760.8	WNW	windstill	halbedeckt	8.1°

17	Berlin	763.3	NW	leicht	bedeckt	16.8°
18	Hamburg	762.8	SO	sehr leicht	wolklos	14.0°
19	Leipzig	763.3	SO	sehr leicht	wolkig	14.2°
20	Worms	765.2	SO	mäßig	halbedeckt	14.0°
21	Mannheim	766.6	SO	leicht	wolklos	11.9°
22	Neubrandenburg	768.7	SSO	sehr leicht	Dunst	10.8°
23	Wien	769.0	SSO	leicht	heiter	10.8°
24	Münster (Westf.)	763.6	WNW	windstill	bedeckt	15.8°
25	Hannover	765.0	W	sehr leicht	bedeckt	16.0°
26	Berlin	764.0	SO	sehr leicht	heiter	14.2°
27	Bonn	765.4	WNW	windstill	Dunst	15.2°
28	Breslau	766.9	OSO	leicht	heiter	10.8°
29	Wien	767.5	SSW	leicht	wolkig	14.2°
30	Frankfurt a. M.	765.1	WNW	windstill	bedeckt	15.4°
31	Karlsruhe	765.6	SO	schwach	bedeckt	17.0°
32	München	767.6	WNW	windstill	Regen	15.4°

Hamburg, 18. September, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Das Barometer (über 769 mm) liegt über Westfalen, das Minimum (unter 754 mm) nordwestlich von Skottland. In Deutschland ruhig, ziemlich warm, im Westen und Süden östlich trüb, im Osten heiter. Hiemals warmes, ruhiges Wetter, im Norden kühleres Regen wahrscheinlich. Deutsche See war.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 18. September.

Wetterbericht vom 18. September, Morgens 5 Uhr. Während das Hochgebiet sich immer weiter nach dem Osten ausbreitet, hat sich ein gestern westlich von Island in der Annäherung bestimmtes Minimum gebildet und veranlaßt die fallende Barometer weisung fortwährende Zunahme der Bewölkung. Infolge dessen war auch die Nacht meist sehr unruhig. Für morgen dürfen Regenfälle zu erwarten sein. Voraussichtlich des Wetter am 19. September. Morgen mäßiges bis trübes Wetter mit Regenfällen bei milder Luft.

Leite Draht- und Fernsprechnachrichten.

Elbing, 18. Sept. Die Kaiserin ist heute früh 7 1/2 Uhr eingetroffen und fuhr im offenen Bierpänner durch die Stadt nach Radmin, ebenfalls besetzt begrüßt.

Reging, 18. Sept. (Neuerwerb.) Eine Truppe von 300 Mann amerikanischer Kavallerie wird morgen in nordöstlicher Richtung abmarschirt, um den dort bedrängten Christen Rettung zu bringen. Die Truppe wird 10 Tage unterwegs sein. Die Nationen haben ein besonderes Schutzgebiet gebildet. Die Deutschen behandeln den Diebstahl als ein Kapitalverbrechen.

Hongkong, 18. Sept. Der Reichspostdampfer „Sachsen“ mit dem Generalkonsul Franz Waldersee an Bord ist heute hier eingetroffen.

Concepcion, 18. Sept. „Daily Mail“ meldet von 17. Conception wurde gestern durch Ausländer und Söldner geplündert und in Brand gesetzt, da man die demnächstige Befreiung der Stadt durch die Engländer voraussetzte. Die Büren ziehen sich in der Richtung auf Jontpansberg zurück.

Courshierat der Bankieren in Halle a. S.

Börse vom 18. September 1900.	Stückzahl	St.	Contostück
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1885	—	3 1/2	—
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1888	—	3 1/2	—
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1890	—	3 1/2	90.25
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1892	—	3 1/2	30.50
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1894	—	3 1/2	100.50
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1896	—	3 1/2	90.00
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1898	—	3 1/2	90.00
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1900	—	3 1/2	90.00
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1902	—	3 1/2	—
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1904	—	3 1/2	—
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1906	—	3 1/2	—
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1908	—	3 1/2	—
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1910	—	3 1/2	—
Österreich. 3 1/2% Staatsanleihe von 1912	—	3 1/2	—

Salon- u. Gesellschafts-Anzüge nach Maass. Jagd - Anzüge nach Maass.

Smart

Anzug nach Maass 50 bis 60 Mk. und höher.

Max Teuscher, Schmeerstr. nur 20.

Pfalzer Schützenhof an der Haide.

Mittwoch Nachmittag von 3 1/2 Uhr an:

Grosses Frei-Concert,

Abends 8 Uhr: **Großer Karpsenschmaus.**

Zu jedem Besuche ladet ergebenst ein **C. W. Klages.**

Bad Wittekind.

Morgen, Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr:

Grosses Militär-Concert

(im Abonnement)

der Kapelle des Königl. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 36.

Entrée 30 Pfg. Billets im Vorverkauf wie bekannt. **O. Wiegert.**

Reinhold Koch,
Hof-Musikalienhandlung,
Barfüsserstr. 20. - Fernspr. 2120.

Stadt-Theater
Palle a. Z.
Direktion: M. Richards.

Mittwoch, den 19. September 1900,
Abends 7 1/2 Uhr:
5. Vorstellung im **Vesperabent-Abonnement**. 1. Viertel.
5. Abonnement-Vorstellung.
Sache: **weiss.**

Die Journalisten.
Lustspiel in 4 Akten von G. Freitag.
Regie: Herrgottsch. Schöding.

Personen:
Oberst a. D. Berg Carl Schreiner
Doz. seine Tochter Franz Hüper
Waldolf Glück ... Carl u. Schulz
Seyden, Gutsherr Max Schiefer
Prof. Wendt, Mediz. Dom. Kunath
Conrad, Adv. Richter Carl Hüblam
Wilmanns, Mitarbeiter Carl Stahlberg
Waller, Journalist Adolph Dalwig
Hörner, Mitarbeiter Theo Haasen
(Der Zeitung „Amion“)

Mittwoch, den 19. September 1900,
Leipzig (Neues Theater): Der Bräutigam.
Leipzig (Altes Theater): Don Carlos.
Weimar (Hoftheater): König im Frieden.
Gefurt (Stadt-Theater): Hölleweiber.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Die **Cylopp** mit ihrem „fantastischen“
„abstrichen“ Spiel. — **Wolters**
Orcely, „eccentrische Banquet“
Akte. — **Mrs. Anita Graziella** mit
ihren abgerichteten Korallen, Kadenz,
Wenz, Lachen, Wachen u. s. w. — **Dr.**
Bob Karan, „Nouveau-Gambouille“.
Mrs. Lilly und **Mr. Billy**, „multifacettig-
eccentrische“ Rollen. — **Die acht**
Goldvögel, Wiener Tanz-
Schlager. — **Präzisions-Ilka**, **Paule**,
die „fröhliche Schwergemüthe“, Original-
Gefangs- und Charakter-Sängerin. —
Präzisions-Anna, „schöne, leicht-
sinnige“ Sängerin. — **Herr Albert**
Bohme, Original-Gefangs- und Charakter-
Sänger. — **Die 12 Frecken**, „Ameri-
kanischer Witz“ mit „natür-
lich“ neuen „Lustigen“
Photographien.

Mittwoch, den 19. September 1900,
Leipzig (Neues Theater): Der Bräutigam.
Leipzig (Altes Theater): Don Carlos.
Weimar (Hoftheater): König im Frieden.
Gefurt (Stadt-Theater): Hölleweiber.

Apollo-Theater.
Direktion: Fr. Wichele.
16. - 20. Sept. 1900.
Das Wunderbarste auf Erden!
Die grösste Sensation!

3 Tiger-Grazien!
Schöne Mädchen vom Stamme der
„Mangbutu“ (Menschenfreier) in Gen-
eral-Uniform als Akrobaten.
* Sirene ihrer Kunst *

Die 3 Oriol, sensationelle arabische
Springer. — **Tony und Pepino**,
Clowns mit „ballspielendem Hund“.
— **Gehr. Peckard**, ausgezeichnete
Sachs- und Koffertänzer. — **Sam-
son**, der „Wächter“ - **Hilferd**,
der trefflichste „Bärenschütze“. — **An-
tonio Gates**, humoristische Schrift-
stellerin in ihren eigenen Schöpfungen.
— **Little Agnes**, jüngste Dressur-
meisterin. — **Eveline** und **Paul**
Joung, humoristische Duo.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag, 23. Sept. 1900.

1. Nachmittagsvorstellung.
Tiger-Grazien — alle —
— Anfang 4 Uhr.
Jeder Besucher ein Kind frei!
Sonntag, Frei-Concert.

Impfe
Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Dr. H. Böttger,
Lessingstrasse 1.

Zurückgekehrt.
Prof. v. Hippel.
Eine goldene Dannebärn mit Seite
nebst 2 Medaillons ist am Sonntag Nachm.
auf dem Wege von Blumenhohl, über
Galenberg, Schiller und Lehnhage, nach
der Mittelbaurer verloren worden. Der
ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen
angemessene Belohnung in der Exp. dieser
Zeitung abzugeben. [3118]

Thee:
Sonchong, das Pfd. von 150 Pfg. an.
Tsup-riai, das Pfd. von 225 Pfg. an.
Peece, das Pfd. von 350 Pfg. an.
Peece Sonchong, das Pfd. von 250 Pfg. an.
russ. Karawanen - Thee, Lipton-Thee [3574]

August Apelt,
Leipzigstraße 8.

Kaffee
Concurrenzlos,
hocharomatisch, wohlschmeckend und
erschöpfend [2575]

meine gerösteten Kaffees,
d. Pfd. zu 90, 100 u. 120 Pfg.

August Apelt,
Leipzigstraße 8.

Suche ein
hochherrschaffl. Haus,
wünschlich mit Garten, im Innern der
Stadt zu kaufen. Der Beschäftigte
bitte Offerten i. d. Expedition d. Ztg.
niederzulegen unter Z. 12693.

Ein gangbares Delikatessgeschäft
mit Frühstücks- und in besserer Geis-
von Kundenwache ist freihändig, billig zu
verkaufen. Off. an **Emil Pritschmann**,
Ludowigsstr. 17.

Selbstfertige Wästerwaren,
feine feine Spitzenwaare, empfehle.
R. Katsch, Albrechtsstr. 23.

**Offene und geprüfte
Stellen.**

Inspektor.
7 Jahre beim Reich mit vortreffl. Zeug-
nissen, sucht zum 1. Oktober Stellung,
Wohnungen an [3080]
Gräf. Schwerinsche Güterverwaltung,
Wildenitz bei Wobden i. V.

Verwalter
Suche
Junge
300 - 400 Mk. Gehalt finden i. Dtsch.
noch sehr gute Stellen durch **Carolo**, in
Firma **Blumwiesl, Secur. 8. p.**
Für ca. 300 Morgen großes Gut bei
Götzeba wird ein fleißiger, einfacher
Verwalter oder lediger Dorfmeister,
der die nötigen Kenntnisse besitzt, gesucht.
Anfangsgehalt 400 Mark und freie
Station. Offerten mit Zeugnis-Abschrift
unter Z. 12008 an d. Exp. d. Ztg.

Verwalter.
Ein an Wohlthätig gewählter Verwalter
wird sofort gesucht. Vorbrüfliche Offerten
erbeten. Zeugnisabschriften werden nicht
zurückgenommen. Nichtantwort gilt als Ab-
gelehnt. Gehalt 400 Mk. pro Jahr.
Domäne **Freiburg a. M.**, den 16. Sep-
tember 1900. [3116]
W. Siegel, A. Mühlstr.

Auf ein wichtiges Stadtgut wird zum
1. Oktober ein
Verwalter
gesucht, welcher sich nicht lösen, ev. ein-
mal selbst mit Sand amputieren. [3131]
Hellmann, Actua.

Die Brennerei-Kasse
auf **Domäne Wahrensdorf** b. Güssen
ist befestigt. [3114]
Ein tücht. Gärtner, ev. led., 27 J., geb.
Jug., gründl. erf. in Obst- u. Obst-, Kalt-
u. Warm-Kult., son. i. sammtl. Arb. zug.
Unterz. e. Part., f. St. sof. od. bis 1. Okt.
Off. Off. erb. E. Weyrauch, Kunigundenstr.
Rakowitz b. Dresden, Wismarstr. 1 b.

Edige Antiker, 25 Jahre alt, neu
in jeder Sache bei einer Herrschaft seit
3 Jahren, sucht 1. Oktober Stelle,
Gütze Off. erb. Al. Widdig, 3. 1.

Edige Antiker u. Gärtner suchen
Stellung, Wäbden und Rechte ver-
mittelt **Fran H. Evers**, Halle a. S.,
Große Wallstraße 21. 1. [3113]

Reich Schätzeiger suchen noch zum
1. Oktober durch **Edige Antiker's**
Schweizerbureau, Frankfurt a. M.

Am **Salmer Lande**, unmittelbar am
Bahn und 3 Gassen, nahe bei größter
Zuckerfabrik, werden

Inspektor
zu je 80 Morgen gesucht. Gewährung
besser Gehalte und 2 Freizeite. [3060]
Fiefal, Güter-Verwaltung
Pflanzung i. Weipzig.

Aufhütterer!
Ein vorkontraktierter Aufhütterer, we-
cher mit seiner Frau das Weizen befragt,
sucht zum 1. Oktober. [3068]
Domäne Straussberg
bei Meiningen.

Landwirthschaftlerinnen, Scholastin.
Süßen, Köchinnen, Jungfern, Stuben-
mädchen, Kindererzieherinnen, Wäbden für
Kinder und Haus erhalten vorzüglichste
Stellungen durch [3104]
Frau Marie Wanzschütz, Leipzigstr. 60

Wannhelle für Güter in gute selbst-
ständige Stellungen bei 3-400 Mk.
Gehalt sucht 1. Okt. und später Frau
Anna Flockinger, Al. Widdigstr. 8.

Suche für meine hiesige Tochter
zum 1. Okt. Aufnahme in feinerem Hause
zur **Erleuchtung des Haushalts**
mit Familienanstellung, ohne gegen-
seitige Vergütung. Off. Offerten unter
F. E. 222 an **Hausenstein &**
Vogler, A.-G., Bornburg, 1913

Zur **Erleuchtung der Haushaltung** u. gründl.
Erleuchtung der Landwirthschaft sucht
ein junges Mädchen auf einem Gute bei
Halle sofort oder 1. Oktober Stellung.
Gehalt wird nicht beantragt. Off.
Wohnungen unter B. 1. 5427 an
Rudolf Mosse, Halle a. S. [2884]

Bermiethungen.

Herrschaffliche Wohnung,
3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör,
Bismarckstr. 6, zum Oktober zu ver-
mieten. Näheres bei **Ernst Hoff-
meister**, Steinweg 46. [2923]

2-3 Zimmer mit od. ohne Zubeh., an
Kind, a. verm. Neb. i. d. Exped. d. Ztg.
zum 1. Dezember **Wohnung**
im Preise von 400-500 Mark gesucht.
Offerten an die **Fabrikantengesellschaft**
Pritschow, Bornburgerstr.

Pension
finden Seminaristinnen und Schülerinnen
der Waisenanstalten in Lehrerfamilie.
Off. unter Z. 1. 1025 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Pension
finden 2 j. Mädchen in der Familie eines
Landwirths in Halle. Gute Pflege,
Nachhilfe in Lateinunterricht, Wohnung in
höherer etablierter Lage. Off. unter Z. 12081
in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wäbische
in Schmeidezeit und
Woll- und
Wäbische, feine
Wäbische, feine
Wäbische, feine
Gustav Rensch,
Poststraße 9/10.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Landwirth mit sehr an-
genehmem Charakter, schlauer Natur,
25 Jahre alt, einjährig gedient, bisher
einem tüchtigen Landwirth, von 85 Jahren
guten Lebens in Weipziger Kreis, sucht
auf diesem Wege eine Lebensgefährtin
zum gleichen Alter, welche aber ein
Vermögen von mindestens 20000 Mk.
verfügt und sich zur Landwirthschaft be-
reitet. Darauf reflectirende junge Damen
bei deren Eltern oder Vormünder werden
gebeten, ihre Adressen unter Angabe der
näheren Verhältnisse unter Z. 12082 an
die Expedition dieser Zeitung bis
22. d. Mts. gelangen zu lassen. Ver-
schiebenheit beiderseitige Verbindung
Anonyme Offerten bleiben unberücksichtigt

Ehrenhafter, wissensch. gebild.

Herr,
Fähigkeit, schlau, Natur u. freundl. Ge-
müth, sich unermüdet, um 10000 Mk.
Verm., wünscht i. d. Frau od. Wittve
nach Heirath in freundschaftl. Verhältniss
zu treten. Selbstgeschriebenes mit
Mittheilungen u. Photographie unter
K. K. 9039 an **Rudolf Mosse**, Königsplatz, Berlin.
Verschiebenheit zugrundeliegt, anonym
nicht berücksichtig, Vermitt. abgelehnt. [3043]

Landwirth
u. angest. Weipziger, mit Barvermögen v.
Mk. 80-90000 (Bros. Siedeln), sucht
mangelt passendes Damenbetriebsamt mit
Frankl. od. i. Wäbiger beduht Ge-
schäftlich in Weipziger Kreis zu treten.
Derselbe wäre nicht abgeneigt, in ein
passendes Gut einzubringen. Damen,
denen ein angemessenes Pauschalgehalt erwünscht
wäre, wollen vertrauensvoll ihre Adresse
mit Biologie u. Darstellung ihrer Ver-
hältnisse unter K. B. 9029 an **Rudolf**
Mosse, Köln, einbringen. [3044]

Geldverleher.

14-15000 Mark
sind Bankgelder 1. Oktober oder früher
von pünktlichen Zinsabsetzern gesucht.
Off. Offerten unter B. a. 5495 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

7000 Mk.
zur ersten mündelbaren Stelle gesucht.
Dahinter folgen 30000 Mk. Offert. unter
B. K. 5489 an **Rudolf Mosse**, [2853]
Halle.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Meine Verlobung mit Frau **Elisabeth verw. Haiske geb.**
Heller in Berlin, Tochter des Kaiserlichen Geheimen Regierungsrathes
Herrn Heller in Weipzig, beehre ich mich anzukündigen.
Hermann Freiherr von und zu Egloffstein,
Major a. D.
Rittergut Beucha b. Lausigk i. Sachsen, im September 1900.

Taufangung.
Für die liebevolle Theilnahme,
Schmäderung des Carzes, Begleitung beim
Bestattung meines Bruders und Onkels,
des Heintens

Hyronimus Knoblauch
sagen wir auf diesem Wege unsere herzlich-
sten Dank. Dank der Tante Edwigin
für ihre Pflege und Wartung

Die trauernden Hinterbliebenen.
Leuzschenthal, Porau, Selau, Schlettau,
Wimmelburg, Giesleben, Wdehjen, den
17. September 1900. [3117]

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 5 1/2 Uhr entschlief
nach kurzem Unwohlsein plötzlich
am Herzschlag meine liebe, theure
Frau, meine sorgsame Mutter und
Schwiegermutter, Frau
Bertha Henze
geb. Reiche im 60. Lebensjahre.
Dies zeigen lebhaftest an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S. den 18. September 1900.
Die Beizung findet Donner-
stag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Nachruf.
Am 16. September verschied nach schwerer Leiden zu Blanken-
burg im Harz der **Oberpedell a. D.**
Karl Banderemann
im 69. Lebensjahre.
32 Jahre lang hat er in grösster Treue und strengster Pächterpflichtung
seines Amtes gewaltet.
Die Universität wird dem verdienten Manne ein dankbares An-
denken bewahren.
Halle a. S., den 18. September 1900.
Rektor und Senat
der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
Pischel.

